

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 29

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Plänen von Oberst Brenner, Architekt in Frauenfeld erstellt, das Schützenhaus, das sich sehr geschmackvoll präsentiert, nach den Plänen von Herrn Wilh. Brodbeck, Architekt in Diefstal. Das Eröffnungsfest bewies die gute und zweckmäßige Anlage des Standes.

Für den Umbau der alten Kaserne in ein neues Rathaus in Schöffhausen, den Herr Prof. Dr. Moser (Zürich) in so geschmackvoller und schöner Weise durchführte, und für die Erstellung eines Zellenbaues, hatte der Große Rat seinerzeit einen Gesamtkredit von 356,000 Franken bewilligt. Die Gesamt-Ausgabe beträgt nun 387,562 Fr. Die Kreditüberschreitung im Betrage von 31,562 Fr. ist durch die Fassadenrenovation, die Freskenmalerei und einige weitere Arbeiten, die sich erst nachträglich als notwendig herausstellten, herbeigeführt worden. Da das neue Rathaus allgemein als eine wohlgelungene, stilvolle Baute, die dem Kanton zur Ehre gereicht, betrachtet wird, wird es dem Kantonsrat nicht schwer fallen, dem Regierungsrat für die Kreditüberschreitung Indemnität zu erteilen.

Einführung des Steinkohlen-Gases in Tübach (St. Gallen). (Korr.) Nachdem im Jahre 1904 die Gemeinden Rorschach, Goldach und Horn im benachbarten Gaswerk der Stadt St. Gallen Anschluß erhielten, einige Jahre darauf die Gemeinde Arbon ein eigenes Gaswerk baute und seit dem Jahre 1910 die Nachbargemeinde Steinach ans Netz angeschlossen — will nun auch die Gemeinde Tübach folgen, die unmittelbar an Horn und Goldach angrenzt. Vor etwa sechs Jahren schon wurde der Versuch gemacht, die Tübacher für das Gas zu gewinnen, aber ohne jeden Erfolg. Unterdessen erstellte die Gemeinde ein eigenes Netz für elektrisches Licht und elektrischen Strom. Zufolge des Petroleummangels und der stets zunehmenden Preise für Petroleum, Holz und Kohlen ergriff der Gemeinderat diesmal selbst die Initiative und unterhandelte mit dem Gaswerk St. Gallen. Um die Bürgerschaft für diese Neuerung zu gewinnen, veranstaltete die Behörde auf Sonntag den 10. Oktober einen öffentlichen Vortrag. Herr Bauvorstand E. Keller aus Rorschach setzte den unerwartet zahlreichen Erschienenen auseinander, wie vorteilhaft das Gas im Haushalt der Familie Verwendung finde und empfahl, dem nach seiner Ansicht günstigen Vertrag mit dem Gaswerk St. Gallen zuzustimmen. Dieser sieht eine Konzession vor, d. h. die Stadt erstellt das Hauptnetz, die Zuleitungen bis auf eine Länge von 20 m, die Steigleitungen und die Uhren kostenlos. Für den Anschluß etwas entfernter Hausgruppen ist eine gewisse, leicht erreichbare Garantie zu leisten. Der Gaspreis beträgt 22 Rp, steigend mit allfällig zunehmenden Kohlenpreisen. Auf das Jahr 1933 kann die Gemeinde die Anlage zurückkaufen und selbst betreiben.

In der anschließenden, vielseitig benützten Diskussion wurde dem Vorgehen des Gemeinderates allseitig zugestimmt. Es ist demnach sicher zu erwarten, daß die Bürgerversammlung vom 17. Oktober dem Vertrag zustimmt und damit die Einführung des Gases beschließt.

Verbandswesen.

Schweizerischer Zimmermeister-Verband. Durch die Wahl der Sektion Bern als Vorortssektion ist der Sitz der Genossenschaft von Zürich nach Bern verlegt worden. Präsident ist Richard Castlisch; Vizepräsident: Hans Eggenberger; Aktuar: Johann Albrecht Linder; Kassier: Hans Feuz; diese alle in Bern; Beisitzer: Fritz Kästli, in Münchenbuchsee. Geschäfts-Domizil: Königsstraße Nr. 46.

Gewerbeverband des Kantons Luzern. Der diesjährige kantonale Gewerbetag findet Sonntag den 17. Oktober in Sempach statt. Herr Rektor J. Zneichen in Luzern wird referieren über: Organisatorisches, Erfahrungen und Beobachtungen bei den gewerblichen Lehrlingsprüfungen des Kantons Luzern.

Ausstellungswesen.

Die Schuhausstellung im Zürcher Kunstgewerbemuseum. Es war ein guter Gedanke der Leitung des Kunstgewerbemuseums, dem Publikum einmal die Entstehung und mehrhundertjährige geschichtliche Entwicklung der Fußbekleidung durch die Ausstellung von Originalarbeiten aus aller Welt vor Augen zu führen. In den sieben Räumen ist eine sehr reichhaltige Sammlung zur Schau gestellt, die den zahlreichen Besuchern und Besucherinnen viel des Interessanten und Lehrreichen bietet und von ihnen auch mit mehr oder weniger Verständnis betrachtet und gewürdigt wird.

Die primitivste ursprüngliche Bekleidung des Fußes zum Schutze gegen die Unbilden der Witterung, gegen Hitze und Kälte, gegen die Unbequemlichkeiten und Gefahren des Erdbodens ist zwar nicht ausgestellt, denn da handelte es sich zum Beispiel um Stücke von rohen Tierhäuten, Baumrinde, vielleicht wurden auch Blätter zum Schutze des Fußes benutzt. Ägypter gebrauchten künstliche Geflechte aus den Fasern der Papyrusstauden als Fußbekleidung. Dann tauchten die Sandalen aus Holz auf, Brettchen, mehr oder weniger der Form der Fußsohle angepaßt und mit verschiedenen Mitteln an den Füßen befestigt, so mit Bast, Gewebestreifen, Klemmen oder auch Knöpfen an der Spitze, die zwischen die Zehen genommen werden. Die Ausstellung im Kunstgewerbemuseum führt zahlreiche Sandalen und Stelzschuhe verschiedener Art vor, verschieden nach Form, Material, Befestigungsart usw. aus alter Zeit wie von noch lebenden Völkern in der neuen und alten Welt. Man kann neben primitivster Arbeit Fußbekleidung aus Nordamerika (Sioux-Indianern), aus Indien, China, Japan usw., sehen, die kleine Kunstwerke mit schönen buntfarbigen sowie Gold- und Silber-Stickereien, Perlmutter- und Elfenbeineinlagen sind und einen Luxus in Schuhwaren bedeuten. In der chinesischen Abteilung sind Schuhe der verschiedenen Stände und Kasten, sowie für mancherlei Zwecke ausgestellt. Ungarn ist durch buntgestickte Schaftstiefel vertreten, ebenso die Türkei; Grönland mit Pelzstiefeln, Pelzschuhen und Pelzkostümen aus Renntierfellen, verziert mit roten und blauen Bändchen oder wie bei den Samojeben mit blauen Quasten an den Pelzschuhen

Komprimierte und abgedrehte, blanko

STAHLWEILEN

Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzise gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite

Schlackenreines Verpackungsbandisen.

Grand Prix I Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.